

Fluchtursache: Stellvertreterkrieg

DIE SEHNSUCHT NACH DEM FRÜHLING Theaterstück über eine syrische Familie



Was 2011 als friedlicher Protest gegen eine repressive Diktatur begann, wurde zum blutigsten Konflikt unserer Gegenwart.

Während ein „Chor der Alten“ die geopolitischen Hintergründe thematisiert, steht im Zentrum des Theaterstücks eine syrische Familie, zerrissen wie das Land. Da ist Suleika, Sunnitin, eine junge Journalistin und Demonstrantin der ersten Stunde. Ihr geliebter Stiefvater, Alawit und Oberst der Arabisch-Syrischen Armee wird zu ihrem Gegner. Ihr Verlobter und anfänglicher Mitsstreiter Walid radikalisiert sich und schließt sich der Al Nusra-Front an. Nur Dawud, ihr Halbbruder und christlicher Militärarzt bleibt ihr Vertrauter. Mutter Aischa, Angehörige der sunnitischen Mehrheitsgesellschaft, versucht, ihre Familie in dieser schweren Zeit zusammenzuhalten. Wir folgen dem Geschick dieser Familie

von 2011 bis zur Gegenwart, erleben sie an Brennpunkten Syriens: Daraa, Damaskus, Homs, Jarmouk, Ghouta, Al-Raqqa, Aleppo. Wir erfahren die Bitterkeit des Krieges, nehmen aber auch Anteil an dem verzweifelten Bemühen syrischer Menschen um ein friedliches Miteinander und um Versöhnung.

Betroffenes Schweigen, als die Lichter erloschen. Dann ein Beifall, der nicht enden wollte. Die Akteure der Berliner Compagnie hatten es verstanden, dem Publikum das Chaos und die Schrecken des syrischen Bürgerkrieges nahe zu bringen, und sich damit einmal mehr als Meister des politischen Theaters erwiesen. MAINPOST

Marion Alessandra Becker gibt die Rolle der Aischa, Ehefrau von Bassam, Oberst der Arabisch-Syrischen Armee. Ihn verkörpert H. G. Fries in einer Beharrlichkeit, die einem den Atem nimmt. Vor allem seiner aufrührerischen Tochter Suleika (Ana Hauck) gegenüber. Sie bringt das Spiel ins Rollen. Eine junge Journalistin, die sich auf die Seite der Demonstranten gestellt hat: Ihr leuchtend rotes Haar steht symbolisch für ihre Gegenwehr, für ihren anfangs noch beherzten, dann aber immer erbitterter geführten Kampf gegen das Regime Baschar Al-Assads. Sprachlos macht Suleika, wenn sie den Vater mit einem Foto konfrontiert, auf dem er einen Demonstranten hingerichtet haben soll und Bassam abwiegelt und einknickt. Jean-Theo Jost ist zu Beginn der brutale Brigadegeneral Atef Najib, vor allem aber Suleikas Halbbruder Dawud. Als christlicher Militärarzt weiß er früh um die mörderischen Machenschaften, denen verletzte Aufrehrer ausgesetzt sind. Mit Wahlid (Alexander Matakas) betritt Suleikas Verlobter die Bühne, der sich zunehmend radikalisiert. Wenn er stöhnend von der Folter erzählt und Suleika fassungslos daneben steht, wird der Irrsinn des Stellvertreterkrieges spürbar. Emotional wahrhaftig sind ebensolche Szenen, in denen die Familie auf halbwegs normalem Wege den Geburtstag Bassams feiern will. Wenn die Familienmitglieder ein Stück losgelöste Freude zeigen, nur um zu erfahren, dass sie Homs morgen in Richtung Damaskus verlassen müssen. Denn ab morgen ist dort Krieg.

Sprachlos für den Moment hat die Berliner Compagnie die Zuschauer nach 90 Minuten Spieldauer entlassen. Für das Drama um eine syrische Familie in der Inszenierung von Elke Schuster gab es dann minutenlangen Applaus. SCHWÄBISCHE ZEITUNG LINDAU

Vor allem wurde deutlich, dass ein Ende der Zerstörungen und des Blutvergießens nicht durch Waffengewalt, sondern nur durch Beteiligung aller Konfliktparteien an Friedensverhandlungen zu erreichen ist. MAINPOST

Aufwühlend bis zur letzten Minute. NEUE PRESSE COBURG

Ein Theaterstück, das intensiver nicht hätte sein können. ALLGEMEINE ZEITUNG BAD KREUZNACH

Gastspielfenster 2019: 7.-21.3., 20.-25.9., 5.-10.11.; 2020: 20.-29.3.

*Die Ukraine, Putin, US-Geopolitik
und der geheimnisvolle Gleichklang unserer Medien*

DAS BILD VOM FEIND

Wie Kriege entstehen. Ein Theaterstück

Neue Mittelstreckenraketen, massive Aufrüstung, Verhängung des Kriegsrechts, Mobilmachung, riesige Manöver an Russlands Grenzen, 120 Kilometer vor der Stadtgrenze von Sankt Petersburg gehen deutsche Soldaten wieder in Stellung – ein neuer Kalter Krieg, der jederzeit zu einem heißen Krieg eskalieren kann. Wie konnte es dazu kommen?

Wir gehen in diesem Stück dem Ukraine-Konflikt nach, geben dabei den Widersprüchen Raum: dem Wunsch der Ukrainer nach Selbstbestimmung und einem besseren Leben, dem Einfluss ukrainisch-nationalistischer Kräfte im heutigen Kiew, geopolitischen Interessen der USA, den Sorgen Russlands vor Einkreisung angesichts der NATO-Ost-Erweiterung.

Der Sturz Janukowitschs 2014: War es eine berechtigte Revolution oder ein illegitimer Putsch? Ausgetragen wird der Streit in der Zeitungsredaktion des „Fortschritt“, einem Blatt mit alter linker Tradition. Milliardär Doppelhaus hat es aufgekauft. Der von ihm eingesetzte Chefredakteur Ditte soll bei den Redakteuren einen neuen politischen Kurs durchsetzen. Erste Aufgabe: eine Sonderbeilage über die Krise in der Ukraine. Zu seiner Unterstützung hat Ditte eine ukrainische Maidan-Aktivistin als Volontärin in die Redaktion mitgebracht. Geht seine Rechnung auf? In der Zeitungsredaktion jedenfalls wird manch festgefahrene Meinung in Frage gestellt und das eine oder andere Feindbild aufgelöst.

Wie geopolitische Interessen und Machtspiele Bürgerkriege entfachen können und welche Rolle die Medien spielen, führte das Ensemble sehr authentisch vor Augen. SCHWARZWÄLDER BOTE

Nichts ist heute wichtiger als das hartnäckige Bemühen, die andere Seite zu verstehen. Das Theaterensemble legte mit seinem Stück ein beeindruckendes Zeugnis dieser Haltung ab. Mit einer großartigen Inszenierung (Elke Schuster), tollen Schauspielern und vielen guten Ideen brachte das Ensemble Licht ins Dunkel des eskalierenden Konfliktes. Mit nur drei weißen Bierbänken und fünf Kunststofftablets als Requisiten, einer schwarzen Bühne und schwarz-weißen Kostümen gelang es den fünf Darstellern, eine komplex verfahren Situation eindringlich darzustellen und dazu noch die Rolle der Medien zu beleuchten. Die Zuschauer waren begeistert. HOLSTEINISCHER COURIER

Eine fantastische Leistung der Schauspieler

WEILHEIMER ZEITUNG

Die Zahl der Besucher und ihr minutenlang Applaus zeigen: Mit seinem Theater trifft das Ensemble den Nerv der Zeit.

GOSLARSCHER ZEITUNG



Über 300 Besucher verfolgten ein fesselndes Kammerspiel ESSLINGER ZEITUNG

Eindrucksvoll, unkonventionell, brandaktuell – die Besucher im gutbesuchten Saal waren begeistert. DARMSTÄDTER ECHO

Gastspielfenster 2019: 22.-24.3., 12.-17.11.; 2020: 12.-18.3.

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen? Werden Sie Förderer im gemeinnützigen „Förderverein Berliner Compagnie“! Infos: Dr. med. H. W. Gierlichs, Hahner Str. 29; 52076 Aachen. wgierlichs@gmx.de

Die eine Hand stiehlt Afrikas Reichtum, die andere wirft Almosen zu

DIE WEISSEN KOMMEN

Ein Theaterstück über Afrika. Über uns.



Nach 300 Jahren Sklavenhandel, 100 Jahren Kolonialherrschaft und 60 Jahren Neokolonialismus ist Afrika ein tief verwundeter Kontinent – das Thema des Stücks. Aber wir zeigen auch das widerständige Afrika in Vergangenheit und Gegenwart, die lange Geschichte der Aufstände und des zivilen Widerstands.

Das ging unter die Haut. KÖLNER RUNDSCHAU

Ein Theaterstück mit einer gewaltigen Intensität. FOCUS-VIERNHEIM

Die Sklavenhalter sind nicht tot. Sie haben sich in Börsenspekulanten verwandelt. NIEDERRHEIN NACHRICHTEN

Das Stück ist eine einzige große Metapher auf die traurige Geschichte Afrikas, hervorragend gespielt und mit einem Ende, das Auswege zeigt und zum Eintreten für Gerechtigkeit auffordert.

SCHWÄBISCHE POST

Mit minimalen Mitteln brachte das Ensemble ein Maximum an kritisch-analytischer Erzählung auf die Bühne und formulierte die harte These, dass die globalisierte Wirtschaft in ihrer bestehenden Form für die Länder Afrikas die Fortsetzung des Kolonialismus mit anderen Mitteln bedeute. Die harsche Kritik formuliert sich bereits in der Art, wie die Handlung verortet ist. Die Welt erscheint im Stück wie ein Computerspiel. GELNHÄUSER NEUE ZEITUNG

Eine rasante Reise in die Geschichte Afrikas. HERSBRUCKER ZEITUNG

Husten? Räuspern? Fehlanzeige. Selten wurde ein Stück so aufmerksam vom Publikum verfolgt. 90 Minuten Stille.

OBERPFALZNET

Es war nicht erkennbar, ob das Schweigen nach dem Abgang der vier Akteure der eigenen Betroffenheit, der Komplexität des Geschehens oder einfach nur der Bewunderung für die schauspielerische Leistung geschuldet war. SCHWABMÜNCHNER ALLGEMEINE

Als Computerspiel gestaltet, knüpft das Stück an die Erfahrungshorizonte Jugendlicher in unserer Welt an. BKZ-ONLINE

Spielerisch entfaltet sich mit diesem Stück ein neuer Blick auf Afrika. WACR WASSERBURG

Eine großartige Inszenierung von Elke Schuster. Sie wird lange in Köpfen und Herzen nachwirken. SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Gastspielfenster 2019: 27.-29.9.

Gemeinsam die Welt verändern!

ANDERS ALS DU GLAUBST Ein Theaterstück über Juden, Christen, Muslime und den Riss durch die Welt

Eine fromme Muslima, eine gläubige Christin, ein gottesfürchtiger Jude, ein linker Atheist und ein eingefleischter Skeptiker – sie finden sich gemeinsam nach einem tödlichen Anschlag im postmortalen Niemandsland. Ist es die Vorhölle? Ist es der Weg ins Paradies? Natürlich streiten sie, wie auf Erden so im Himmel. Bis sie merken: Es gibt eine gemeinsame Aufgabe.

Und so machen sie sich auf nach Afrika, zu den Orten der Ausbeutung des Kontinents, ins Elend der Flüchtlingslager, auf Flüchtlingsboote, zu den irdischen, menschengemachten Orten der Hölle; am Ende noch in die Höhle der Löwen, zu den mächtigen Global Players der Welt. Sie erkunden das Potential der Religionen, die Welt zu verbessern – und kommen sich darüber näher. Mit einfachsten Mitteln, viel Fantasie und großer Spiellau- ne nehmen die Schauspieler den Zuschauer mit durch alle Höhen und Tiefen einer abenteuerlichen Reise.

Ein Theaterstück, das es in sich hatte. Langer Applaus und Standing Ovations. GOSLARSCHER ZEITUNG

Eine Sternstunde in der Jugendtheater-Reihe.

IKZ ONLINE

Wenn Fischtrawler mit „Netzen so groß wie drei Fußballfelder“ den Fischern vor der Küste Senegals die Existenzgrundlage rauben, ist die Fluchtbewegung von Süd nach Nord die logische Konsequenz.

WETZLAR ERINNERT

Das von Anfang an mit einfachsten Mitteln fesselnde und beeindruckende Spiel des Ensembles, ernsthaft und mit Humor gespickt zugleich, nimmt rasante Fahrt auf und führt dem Betrachter die Ausbeutungs- und Gewaltverhältnisse etwa in der Handels- oder Agrarpolitik schonungslos vor Augen. Das in höchstem Maße anspruchsvolle, dem Schauspieler alles abverlangende Stück: eindrucksvoll. Die Akteure: herausragend. BORKENER ZEITUNG

Humorvolle Brechungen nehmen der Sache jede oberlehrerhafte Schwere, und die erfrischend ausdrucksvollen Darsteller verleihen dem Ganzen reichlich Farbe. Riesenapplaus.

GIESSENER ANZEIGER

Sie lassen im leeren Raum Welten für uns entstehen, sie fesseln mit ihren Geschichten, rühren uns zu Tränen und zum Schmunzeln. Ein großartiges Schauspiel, inszeniert von der Regisseurin Elke Schuster.

CREATIVE CITY BERLIN

Ganz großes Theater.

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Gastspielfenster 2019: 26.-31.3., 19.-24.11.; 2020: 5.-10.3.



Sie sind an einem Gastspiel interessiert?

Unsere Tourneepianerin berät Sie gerne: Karin Fries, Schleißheimer Str. 89; 80797 München 089/1298624 Di-Fr 9-13 Uhr karin-fries@berlinercompagnie.de www.BerlinerCompagnie.de

Berliner Compagnie

Gastspielangebot 2019 / 2020



Regie
Elke Schuster